

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Die für den Anzeiger Verantwortlichen:
Halle in Halle a. M. (Hauptredaktion),
Redaktion: Hauptredaktion Nr. 4a, Tel. 11.
Telephon: 4-8 bis 11.
Druck und Verlag von W. Reichel in Halle a. M.

Regenmäntel, Abendmäntel, Jaquettes, Cricottailen Alex Michel, Kleinfürhmden

wegen gänzlicher Auflösung meines Geschäftes zu spottbilligen Preisen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

* Rudini's Programmrede.

Halle, 11. November.

Wird man in England einmal dem Chef der Regierung die „Junge lösen“, so veranlaßt man ihn ein Gesehen. Diesen eigensichen Brauch haben auch die Italiener übernommen. Was ihr Ministerpräsident Rudini bei dem Bankett, welches für Montag Abend im Scala-Theater in Mailand vorbereitet war, sagen werde, hat seit mehreren Tagen der Telegraph der Welt berichtet. Hat Neuss war darin nicht zu finden, und die Telegramme über die Rede haben, wie unser Leser aus der geistigen Nummer erfahren haben werden, auch nichts Ueberraschendes gebracht: Friede, Verschönerung, Sparmaßnahme, Reformen im Sinne der allgemeinen Wohlfahrt und der sozialen Gerechtigkeit bilden das rühmlichste Programm der italienischen Regierung.

Die Regierung will das Gleichgewicht des Etats mit allen Umständen erhalten und durchaus keine neuen Schulden machen. Selbstverständliche Voraussetzung hierfür ist die Erhaltung des Friedens, auch des Friedens in der europäischen Kolonie. Die Entfaltung der Kolonialpolitik in bestehenden Grenzen ohne Preisgabe des Genossenen ist ein billiger Entschluß, aber seine Ausführbarkeit ist auch von dem guten Willen des Königs Meiner, der bald französische, bald russische Einkünfte empfangt, abhängig. An die Konstitution des Bundes der Regierung, dem irgendwo Frankreich, welcher gewiss sei, da der Reichstag, wie die unläßliche Erfahrung beweist, ausschließlich den Scheitern der Verteidigung diene, zu verzichten, knüpfte der Minister die Bemerkung, daß die von Frankreich dem Abenten Garibaldi gesollten Ehren das italienische Herz sehr wohlwollend berührt haben.

Ueber die im Budget gemachten Ersparungen ließ Rudini sich eingehend aus und betonte namentlich, daß an dem militärischen Ausgaben in den beiden letzten Jahren fünfzig Millionen erspart worden seien; eine weitere Reduktion der Ausgaben für die Armee ist nicht möglich, ohne die Wehrfähigkeit des Landes zu vermindern. Der Wehrer hat ein umfassendes Bild der wirtschaftlichen Lage und Aussichten entworfen, alsdann ging er zu den Handelsverträgen über; das Bestehen, die italienische Industrie vor Schäden zu bewahren und den Export der landwirtschaftlichen Produkte zu begünstigen, sei in dem perfekt gewordenen Vertrage mit Deutschland erfolgreich durchgeführt, es habe die Regierung auch bei den Verhandlungen mit Oesterreich, welche dem Abfalle entgegen gehen, geletet. In gleicher Weise hoffe man mit der Schweiz eine Einigung zu treffen, die bisher mit ihr gepflogenen Verhandlungen lassen ein gutes Ende erwarten.

Das Bemerkenswerteste, was der Redner über das Land, was die scharfe Ablehnung der von Menotti Garibaldi eingeleiteten Bewegung gegen die Garantiegesetz. Zur Zeit kann die Regierung freilich eine andere Haltung nicht einnehmen, mögen auch ihre Wünsche mit der Tendenz der Abfalle hinsichtlich der Stellung des Papstes sich im Einklange befinden. Erst nach dem Tode Leo XIII. wird das Papst im Rollen kommen, und wahrscheinlich geht schon die Frage des Osts und der Moralitäten des Konfesses den ersten Anstoß. Menotti Garibaldi wird sich aber durch die Abweisung Rudini's nicht irre machen lassen.

ist richtig, daß die Frage des Garantiegesetzes in der Bevölkerung erörtert und geträrt wird, bevor die Zeit für die offizielle Behandlung der Sache gekommen ist.

Nicht minder beachtenswert erscheint es, daß Rudini die Erwartung eines Theiles seiner Parteigenossen, er würde der radikalen Partei den Führenden hängen, nicht erfüllt zu haben scheint. In der letzten Zeit war das Gerücht verbreitet, der Premier wolle das Kabinett reinigen, namentlich den Minister des Inneren Nicotera, den erst kürzlich demokratischen, aber den Sozialisten feindlichen Signorini, heranziehen. Dagegen war am Sonntag die Meldung ausgetaucht, Nicotera selbst werde Rudini nach Mailand begleiten. Nach den vorliegenden Nachrichten hat sich von denjenigen Ministern, welche der Linken angehören, außer Nicotera auch der Arbeitsminister Branca eingeschrieben. Es müßte als sehr unwahrscheinlich betrachtet werden, daß Rudini eine solche Gelegenheit wahrnehmen würde, um mit einem Theile seiner Kollegen zu sprechen. Dieser ist die Bedeutung bei der Wählung der Parteien in ihrem Kreise sehr gut angekommen und gelegentliche Differenzen zwischen Rudini und Nicotera sind immer bald ausgeglichen worden.

Die Artigkeiten für Frankreich sind nicht ohne jedes Gegenwärtig angeht. Vor Allen, sagt Rudini, wünsche das Land die Erhaltung des Status quo im mittelländischen Meere, und dieser Meinung liegt er den Hinweis auf die Solidarität Italiens mit Deutschland und Oesterreich und auf die herzliche Begrüßung, welche der italienische Kronprinz in England gefunden, folgen. Schließlich ist auch des Ergehens des russischen Ministers von Sivers in Moskau gedacht: die Behauptung der guten Beziehungen zu Russland habe in Italien das Gefühl der Friedenssicherheit verstärkt.

Die Friedenskonferenz in Rom.

Halle, 11. November.

Der Verlauf der internationalen parlamentarischen Friedenskonferenz in Rom hat schlagend gezeigt, daß diejenigen durchaus Recht gehabt haben, welche sich von solchen Verhandlungen nicht mehr als geringen Achtungserfolg versprochen. Die eben beendete Konferenz, für welche vor ihrem Zusammenritt eine außerordentlich starke Resonanz gemacht wurde, als ob die Versammlung im Grunde ein Werk, alle internationalen Fragen lösend, zu lösen, hat sogar nicht einmal einen Achtungserfolg erzielt; was hat es denn gebracht, daß eine Anzahl von Abgeordneten in sehr warmem Tone und mit großer Heftigkeit für eine friedliche Schlichtung der bestehenden Streitigkeiten eintraten, diejenigen Elemente, welche ohne Hader und Zwietracht nicht leben können, haben sich trotzdem recht breit gemacht und werden dies auf künftigen Friedenskonferenzen noch weit mehr betonen. Es liegt auf der Hand, daß diese rüchrischsten Friedensstörer sich nicht im Geringsten um den Willen der nicht mit ihnen übereinstimmenden Konferenzmitglieder kümmern werden, und es ist sehr zu bedauern, daß die sämtlichen Mitglieder die friedliche Welt nicht vollständig terrorisiert. Noch viel wichtiger ist aber die Thatsache, daß aus solchen Konferenzen gerade auf die meisten Nationen, welche dem Frieden am meisten freundlich gegenüberstehen, nicht die geringste Einwirkung zu erwarten ist. Der Ausbruch eines Krieges liegt heute bei Frankreich und England, Deutschland, Italien, Oesterreich-Ungarn, England, die Türkei zc.

Spät gesehen.

Von Charles Mérouvel.

Autorisierte Uebersetzung von W. Walter.

(Nachdruck verboten.)

„Auf all' diese Fragen fand er keine Antwort und so blieb seine einzige Hoffnung die Entdeckung des wirklich Schuldigen.“

Die unvorhergesehene Großmuth seiner Tante, die außerhalb aller Berechnung lag, brachte ihn jetzt zu Fall, — das Geld, welches sie ihm in einer Annahmehaltung späterwachter Zärtlichkeit gegeben, wurde sein Verderben.

Nach der ersten Befragung über die Worte der Gräfin hatte Jean nach seine Fassung wiedergewonnen und im Gefühl seiner Unschuld betrauerte er die ihm drohende Gefahr mit Ruhe und Kaltblütigkeit.

Nach konnte er die Flucht ergreifen. Es schien leicht genug, ein Pferd zu fassen, die Küste von St. Malo zu erreichen und von dort nach England oder an's Ende der Welt zu entfliehen. Später hätte er die Gräfin, die man gewiß unbedeutend gelassen hätte, nachkommen lassen und sich mit ihr verloben, bis er gerechtfertigt war und nach Frankreich zurückgeführt konnte.

Aber stehen — hier das nicht: sich schuldig bekennen? Ueber wollte er der Gefahr sich entgegenstellen und ihr mit der Ruhe eines guten Gewissens Stand halten.

Nach kurzem, innerem Kampf ließ er sich ein Pferd fassen und nachmal's auf die Treppe zurückzuführen, wo die Gräfin ihn erwartete, umarmte er sie und sein Kind, nach das schändliche Töchter seiner Gattin als Talisman an sich, lächelte ihr ermunternd zu und sprengte auf dem Weg nach Orgères davon.

Zur selben Zeit verließen die Gerichtsbeamten den

Wagen, überdrühten die Brüste und betreten die Wohnung der Todten, welche von fünf Polizisten bewacht wurde.

Die zusammengekauften Wagnen zogen ihre Mägen, während der Richter mit würdevoller Antönienne an ihnen vorüberging.

Unten in der Stube lag der Leichnam am Boden und aus dem ersten Stockwerk klang noch immer die heisere, jammervolle Stimme der alten Magd, die in kläglichen Tönen rief:

„Angelita! Angelita!“

VIII.

Die Mine explodirt.

Beim Herannahen des schambebedekten weißen Pferdes durchlief ein dumpfes Murren die verammelte Menge, welche das Gefühl zu haben schien, als ob ein überwiegender Mörder sich unter die Beitragenden seines Opfers mische.

Es hätte dem Grafen Jean anfallen müssen, mit welchem Gier die Polizisten die Zügel seines Pferdes ergriffen, wie huldig sich die Leute, die ihm folgten, abwandten, um ihn nicht zu grüßen, aber er war zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um es zu bemerken.

Er erkannte Maricot, den Nachmeister von Combiers, den er mehr als einmal bewirtet hatte, der aber jetzt in sichtlich Verlegenheit an seinem Schwurbart zapfte. „Kann man herein?“ rebete der Graf ihn an.

„Werde fragen! Jedo, Suret, seht mal nach!“ befohl er einem seiner Leute.

„Wer ist da?“ forschte Jean.

„Das ganze Gericht von Mayenne, der Anwalt, der Untersuchungsrichter, ein Arzt und der Schreiber, allesamt!“

„Ist eine schlimme Sache!“ lezte er mit finstern Blick hinan.

Der Polizist kam zurück und machte ihm ein Zeichen.

„Sie können herein, Herr Graf!“

Und zu seinen Untergebenen gemandt, brumnte er:

denen abfolgt nicht daran, loszuschlagen. Die Haltung der französischen Konferenzmitglieder auf dem Kongresse hat keinen Zweifel daran übrig gelassen, daß auch nicht ein Einziger von allen diesen Herren es übernehmen wird, seinen Landestheum zum Frieden unter Vergelt auf Glas-Bohrungen zu rathen. Das hienals deutsche Glas-Bohrungen ist durch den Friedensvertrag zu Frankfurt a. Main vom 10. Mai 1871 wieder bedarf geworden, dieser Vertrag bildet die Rechtsbasis, welche ganz allein in Betracht kommen kann. Die Franzosen felt dem Friedenstag zu Rom, wie anderthalb deselben machen aber gar keinen Gehl daran, daß sie diese Rechtsbasis nur so lange anerkennen werden, wie es ihnen paßt, und bei solchen Ansichten ist eben keine Annäherung der Völler und erst recht keine Weiltigung aller kriegerischen Zusammenstöße möglich. Anstand, welches vom Jaren und seinen Beamten ohne jede Mitwirkung einer Volksvertretung regiert wird, kümmert sich um Verarmlungen, um die Friedenskonferenz, und um deren Beschließung überhaupt nicht; Frankreich würde sich vielleicht darun kümmern, wenn es zuvor verlangt hätte, was es wollte: Das Reichsland zurückverloren und eine Revanche für 1870/71. In Wahrheit laufen solche Verarmlungen also nur darauf hinaus, daß die Vertreter von friedliebenden Vätern ihr Wissen im Sinne der Konferenz breisprechen, und das ist wieder recht überflüssig. Wozu soll man dem in Deutschland, Oesterreich und Italien erst noch lange für den Frieden wirken? Es will ja Niemand den Krieg! Es wäre doch mehr als komisch, wenn wir in Deutschland eine große Friedens-Verarmnung erleben sollten, während jenseits der Boagen und an der Renu das alte Geschick fortanert? Wir würden uns einfach lächerlich machen! Man soll auch um Dummheiten nur nicht alauben, daß die Franzosen so zu sein werden, lange und breite Berichte über alle die schönen Dinge annehmen, welche auf dem Friedenskongreß gesprochen worden sind. Das fällt ihnen gar nicht ein, und auch wir haben wohl etwas mehr zu thun, als uns mit solchen Mondschneidphantastien aus der eignen Stadt zu beschäftigen. Es ist Alles recht gut gemeint, das kann ja bereitwillig angeschlossen werden, aber irgend welchen praktischen Werth haben die Dinge auch nicht im Geringsten. In Frankreich sind, sobald die Sprache auf Deutschland kam, noch nie Ermahnungen und Ermahnungen böhmischer Männer gehört worden. Als die Parteien Friedrich in Paris war, beharrte es nur der Kapitän einer gewerkschaftlichen, Deutschschreiber und anderer chauvinistischer Journale, um eine unerbörliche Rede gegen die Winter des deutschen Königs von Stiel zu lassen. Verschiedene einseitige Männer erhoben ihre Stimme gegen dieses überhöfliche Verhalten; doch hat es nicht das Mindeste gebracht, obgleich es sich um eine Dame handelte. Seit dieser Zeit hat die bekannte Plottenebene von Kronstadt sich ereignet, durch welche die Revanche-Hoffnungen der Franzosen ganz übermäßig gesteigert worden sind. Was sollen uns die vom Friedenskongreß heimkehrenden französischen Abgeordneten sagen? Nichts, wenn sie nicht als „Verdrüber, Verdrüber“ gebraucht werden wollen. So liegen die Dinge. Gewiß ist es unerlässlich, zu hören, daß solche Zustände bestehen, aber sie bekümmern uns einmal, und mit ihnen werden keinerlei harmlose Verarmnungsbeschließungen auch nur das Mindeste ändern. Nicht gut ist es aber, überflüssiges lang und breit zu besprechen, ihm wohl gar noch eine besondere Werthschätzung beizumessen. Das wird mir schädlich und verdirbt die Nationen erst recht. Denn je mehr der Friedenskongreß von sich

„Glaub's wohl, daß sie ihn hereinlassen! Wie er aber wieder heranzukommt, das ist was Anderes!“

Der Graf überschritt die Schwelle und blieb wie angegenutzt stehen.

Unter einem großen Tuch lag der misgefallene, leblose Körper seiner Tante und daneben standen die Gerichts- personen.

Jean von Mareilles warf dem Schreiber, der ihn freundlich und mitleidvoll grüßte, einen betrübten Blick zu. Der Untersuchungsrichter dagegen sahke ihn mit triumphirender Miene in's Auge und unterdrück die Aufnahme des Protokolls.

„Sie kommen zu rechter Zeit, mein Herr!“ rief er mit barocker Stimme.

Zwei Polizisten stellten sich sofort an die Thüre und ihre Karabiner überdröhten auf dem Boden. Augencheinlich war der Befehl schon vorher erteilt worden.

Der Wagnes hobte sein stehendes Auge in das unbemerkliche Gesicht des Anwalts und sein machdianalistischer Blick deutete:

„Was habe ich Ihnen gesagt? Ist es nicht klar? Wir haben das Verbrechen und auch den Thäter!“

Der Anwalt begnügte sich mit einem leichten Achzucken, der Kleine Richter aber trommelte ungeduldig mit den Fingern auf dem Tisch und murmelte: „Sie leugnen eben so den Beweis, die erwiesene That wie die Sonne am helllichten Tag, diese Verbrecher!“

Und sich mit gepreister Würde zu dem Grafen wendend, sagte er: „Da der Anwalt Sie hierhergeführt, können wir gleich zum Verhör schreiten.“

„Siehe ich denn im Verdad?“

„Sie werden wohl nicht daran zweifeln“, erwiderte der Richter und fügte dann in eifigen Ton hinzu: „Sie sind des Mordes anerkant! Und des Diebstahls!“

reden einmal machen wird, um so befehrter wird man aus friedensfeindlichen Kreisen befangen auftreten. Wer so sein Freundes europäisches Geschick den Worten aus alle Friedensstimmung der Welt dazu nicht machen, sie werden vielmehr nur den Friedensfeinden Oberwasser geben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 10. November.** (Sofortschriften.) Heute Vormittag von 8-9 Uhr unter dem Kaiser einen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais. Von 10 Uhr ab arbeitete derselbe mit dem Chef des Militärkabinetts und empfing darauf den General a la suite der Armee, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg. Am Nachmittag um 1 Uhr nahm der Monarch militärische Meldungen entgegen. Dem Benehmen nach geschätzte der Kaiser am morgigen Mittwoh früh zu mehrstündigem Aufenthalt auf Potsdam nach Berlin zu kommen.

— (Der Großherzog von Hessen, dessen erste Gemahlin Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland 1878 gestorben ist, wird nach dem Pariser „Figaro“ die Prinzessin Viktoria von Wales (geb. 6. Juli 1868) heiraten.)

(Nach Bismarck) sollte dem Kaiser gerathen haben, die Arbeitervereine in Preußen zu verbieten. Dazu bemerkt der „Reichshof“ in eingehender Weise, dass man dem Kaiser Bismarck sich damit nicht bequäme, sondern auch durch Verzicht, die auswärtigen Regierungen in keinem Sinne zu beeinflussen, der Politik des Kaisers entgegengekehrt habe. „Vielleicht ist“, so schreibt dazu die „Recherches“, für „auswärtigen“, „deutschen“ zu lesen. Es wurde allerdings erzählt, daß der Reichstag am 20. November, in dem Widerspruch der deutschen Regierungen ein retardirendes Moment gegenüber dem vorwärtsstrebenden Gifer auf mangelnder Stelle zu gewinnen. Dagegen schreibt jetzt die „W. M. Z.“: „Wir glauben unfernterlich zu wissen, daß es solcher Verhalte nicht erst bedürfte, sondern daß diese Ueberzeugung bei vertriebenen deutschen Regierungen nicht nur vorhanden sein müßte, sondern — nach dem Richtigt des Fürsten Bismarck — auch ihre praktische Verthätigung fand, und zwar unter Zustimmung der bisherigen Kollegen des Fürsten Bismarck, wenn nicht auf deren Initiative.“

— (Der Bundesrath) hat die Etatsarbeiten beantragt, daß die Verordnungen derselben Ende dieser Woche, spätestens aber am nächsten Montag mit Sicherheit zu erwarten ist. Dem Reichstage wird somit der Etat bald nach seinem Zusammenritt zugehen. Alle anderen Arbeiten haben infolge der Etatsberatung zurückbleiben müssen. So ist der Redemptoristen-Urtrag noch nicht einmal im Ausschuss gekommen.

— (Von der neuen Militärstrafgerichtsordnung) wollen die Richter des R. V. vollständig zurückgeführt erfahren haben: Ein Entwurf liegt vor, vollständig kodifizirt; er enthält die jetzige preussische Militärgerichtsverfassung Wort für Wort; Bezüglich der bayerischen Militär- und unabhängigen Gerichte; das für Einführung der militärischen Strafkammern für jeden einzelnen Fall mit dem einen rechtskundigen Richter als sämtlichem Rad am Wege, Einführung des preussischen Justizrechts des Gerichtsherrn, damit Beförderung der richterlichen Unabhängigkeit, ferner Verbeibehaltung des Justizrats des unterrichtungsleitenden Offiziers

— (Für die gestammte preussische Militärgerichtsverfassung nach dem Standpunkt des Jahres 1845. Das Münchener Blatt betont die Rechtschaffenheit der Öffentlichkeit und Unabhängigkeit des Verfahrens und weist auf den Fall in Köln hin (vergl. „Kleine Chronik“ unter Köln. Nr.), wo ein Marineoffizier fröngsgerichtlich erschossen worden sei, ohne daß man auch nur ein Wort von zuständiger Seite darüber verlanen lasse.

— (Die Wahlen zum eilsch-lothringischen Landesauschuss) haben im Allgemeinen an dem bisherigen Stimmungsverhältnis nichts geändert. Besondere Beachtung verdient das Wahlergebnis in vier Kreisen, von denen zwei für unbedingt deutschgehinnte Kandidaten gestimmt haben. Im Kreise Wittlich nämlich ist Bürgermeister Sauer auf ein durchaus deutsches Programm hin, das die unvollständige Vereinigung der Rheinlande mit Deutschland zur Grundlage hat, gewählt worden. Ebenfalls ist die Wahl des Generalmajors a. D. Adler von Diersburg im Kreise Mosheim, die um so bedeutungsvoller erscheint, als Freiherr von Diersburg erst seit zwei Jahren im Eilsch anständig ist. Dagegen sind in Lothringen zwei Siege an die Französischen verloren gegangen. Was wählte den kleinsten Larique — eine Folge der letzten Gemeinderatswahlen, welche durch die Unleistung im eigenen Lager für die Kandidaten ungünstig ausfielen. Nicht minder bedauerlich ist der Sieg des Notars Dietrich im Kreise Saarburg, dessen Initiative deutscher Vertreter auf eine Wiederwahl verzichtet hatte.

— (Der Reichsbarg) erklärt auf Grund des Zahlenmaterials, daß von 10,000 Stück von 20-Markmünzen Berlin den preussischen Staatsbahnen gelieferten Schienen durch-

schnittlich jährlich nur 0,724 Stück gebrochen und ersatzpflichtig geworden sind und hieraus die von diesem Wert gelieferten Schienen als Ganzes zu betrachten sind. Die vorstehend angegebene Staatsausgabehöherveranlagung erhöhte Beschäftigung, als ob sie durch Verwendung angäblich unwerthigen Materials eine Verengung der Betriebsicherheit zugelassen hätte, entspreche hiernach durchaus der Begründung.

— (Die heute eröffnete Generalhinde) wird von der „Kreuzzeitung“ als entscheidend für das Schicksal der evangelischen Kirche begriffen. Die Frage müsse entschieden werden, ob die Generalhinde die Einheit und den Muth habe, unzerstört durch fast unvorstellbare Einflüsse für eine größere Selbstständigkeit der evangelischen Kirche entscheiden einzuwirken. Bismarcks Abwehrhand gegen diese Bestrebungen sei befehrlich; Gohler und Präsident Gernies seien anzusehen. Die Generalhinde müsse die neue günstige Lage fang und entschlossen ausnutzen. — Unter den Vorlagen für die Synode befinden sich solche wegen weiterer Ausgestaltung der Pensionsordnung für die Geistlichen, ein Gesetz über die Verfolgung der Wittwen und Waisen von Geistlichen, sowie ein solches wegen Verlegung des Bistums. Unter den Anträgen befindet sich einer, der dem Kaiser sagt für den Kaiser-Erlaß in Sachen der öffentlichen Stillsitzung.

— (Der deutsche Antizirkarische Krause) überfendet der „Kreuzzeitung“ aus Salaga in Westfalen folgenden Aufsatz: „Im Reichthum der Erde zu leben, das ist die Aufgabe der Menschheit. Die Erde ist ein großer Schatz, den wir zu nutzen haben und ich habe schon untersucht, was sich in meinen Händen der schriftliche Beweis befindet, daß erugte Beante ihn bequäme. Das auch nur ein einziger Sklavenhändler wegen Sklavenhandels im deutschen Taggebiet vor Gericht gestellt worden sei, davon ist bisher hier in Salaga nichts bekannt. Ich sehe für mit Sklaven von hier nach Tago ziehen und mit Schnaps, Pulver und Gewehren frei von da hierher zurückzuführen.“

— (Der Buchdruckerbewegung) theilte in einer Versammlung des Bundes Berliner Buchdruckermeister der Vorliegende mit, daß alle den Bund betragende Zeitungen so schnell als möglich von den Verlegern zu beschaffen seien, daß sie erscheinen könnten, das eine Buchdrucker, die wirklich in Roth sei, dem Auskunfte nicht bekannt geworden sei, daß der Zustand, kaum bessern, auch schon überwinden sei. Die Nachrichten über den Strike in den großen Provinzialstädten lauten sehr verheißend; während einzelne Städte vom Strike kaum berührt worden, nahm derselbe in anderen Städten größere Dimensionen an; es waren jedoch überall soviel neue Arbeiterströme zur Stelle, daß die Zeitungen regelmäßig erscheinen konnten; hier und dort freilich in beschränktem Umfang.

— (Der frühere sozialdemokratische Abgeordnete Sasse) kam, der nenerdings zu den Anarchisten übergegangen ist, im letzten aus Amerika wieder er sich nach seiner Heimkehr auf Grund des Sozialistengesetzes gegen nach Deutschland zurückkommen. Die sozialdemokratische Opposition in Berlin, deren Führer er werden soll, kommt Geld, Hoffmann die Heimreise zu ermöglichen.

— (Die sozialdemokratische Strikontrolle-Kommission) hat nach dem „Vorwärts“ beschlossen, zur Lohnbewegung der Buchdrucker keine Stellung zu nehmen.

* **Gotha, 10. November.** Reichthum Dohart ist nenerdings von der Anklage, den Fürsten Ferdinand von Bulgarien beleidigt zu haben, freigesprochen worden. Es ist seit festgesetzt, daß dem Angeklagten die Höchststrafe betannt gewesen sei, daß der Fürst Ferdinand noch als Mitglied des landesherrlichen Hauses gelte.

* **Genöwer, 10. November.** In der heutigen Sitzung des Vorstandes der Kolonialgesellschaft wurden eine Gruppe befehrts Bildung einer Anleihegesellschaft für Südwest-Afrika 6000 Mark bewilligt. — Professor von Philippovich sprach über Auswandereremigration und Einrichtung eines besonderen Amtes auf Grund des neuen Auswanderergesetzes. Dr. Bodemeyer sprach über Paraguay und Graf Freil über die Verhältnisse in Ohiarika.

* **Hamburg, 10. November.** Hundstundung General-Postdirektore werden morgen unser Stadt als Gäste des Grafen Wilhelms befehren und dabei eine Panoramafahrt unternehmen, sowie den gestunkenen Dampfer „Athabaska“ besichtigen.

* **Wiesbaden, 10. November.** Herr von Giers wird sich, wenn sein Aufenthalt auf Ende ist, zunächst nach Stuttgart zum Besuch der Königin Olga und dann nach Paris begeben, von wo er über Berlin nach Ausland zurückkehren wird.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 9. November.** Rakotzy wird am Sonnabend im ungarischen Ansehens für Keubers und Montag im österrichischen Bundesparlament die verantwortliche Lage befehren. — Die politische Stimmungsbilder befehren der nenernigen parlamentarischen Zustand als unheilbar und künbigen

dessen Befestigt ist nicht erkennen konnte und der sich für einen Sohn des Reichthums Akotzy ausgab, rebete sich in der Allee an, indem er mir mittheilte, meine Tante sei herbeizukommen und verlange sofort mich zu sprechen. Ich faßte hierauf selbst mein Pferd, da die Diener schon schliefen, und eilte nach Oregers.

„Sie laugen also diesen Besuch nicht?“
 „Durchaus nicht.“
 „Wenn dieser Mann existirt, wird er wohl zu finden sein.“
 „Wahrscheinlich, da ich ihn gelprochen.“
 „Wirden Sie ihn wiedererkennen?“
 „Ich konnte seine Züge nicht unterscheiden.“
 „Das ist jedenfalls sonderbar.“
 „Es war sehr dunkel, besonders unter den Bäumen.“
 „Gut. Das wird sich aufklären. Ich handle ganz unparteiisch.“

Der Graf verneigte sich.
 Bazogues fuhr fort:
 „Und als Sie hinkamen?“

„Meine Tante war in ihrem Zimmer, in welchem aber kein Licht brannte. Ich klopfte; sie öffnete das Fenster und schien über meinen jählichen Besuch erstaunt zu sein. Dann kam sie hier in das Zimmer herunter, wo sie mich empfing. Ich war selbst überascht, denn ich glaubte, sie todtraun zu finden. Natürlich begriff ich sofort, daß ich das Opfer irgend eines Aufschlages oder eines Verbrüchens war.“
 „Sie standen auf schlechtem Fuße mit Fräulein von Mareilles?“

„Ich lebe mit Niemand in Unfrieden. Vielleicht aber war sie über den Stand meiner Verhältnisse erzürnt und da ich nichts von ihr erbitten wollte, so besuchte ich sie selten.“

„Ihre Angelegenheiten befinden sich in der größten Verwirrung?“
 „Ich bin zu Grunde gerichtet und äögere es nicht ein-

eine Aenderung an befehrs Consolidirung der parlamentarischen Verhältnisse.“

Im Abgeordnetenhaus erklärte der Landesverteidigungsminister gegenüber der von jugendlichen Abgeordneten behaupteten schlechten Behandlung der Mannschaf in der Armee, die Behandlung der Mannschaf sei in keiner europäischen Armee besser als in der österrichisch-ungarischen. Er sprach sich auch ganz entschieden gegen jede Sonderung der Armee nach Nationalitäten aus; die Armee müsse eine gemeinsame bleiben als Bollwerk des inneren Friedens. Die Verhältnisse der Einheits-Regimenter seien in letzter Zeit sehr abgemindert gewesen. Das Gaus nahm das Auktions-Konvention für 1892 an.

Der Gezer Korpskommandant, General Reinländer empfahl seinen Offizieren, befebore Sorgfalt auf die Truppen-Ausbildung zu legen, da dieselbe bei der Entscheidung über Staaten und Kronen im nächsten Kriege von größter Tragweite sei.

Italien.

* **Rom, 10. November.** Die Morgenblätter beurtheilen, obwohl sie sämtlich der Opposition angehören, die Rede Rubinis in wohlwollender Weise. Für die parlamentarische Lage des Kabinetts ist es wichtig, daß sie theilweise auch die rationalen Ausführungen Rubinis über die innere Politik annehmen, obwohl er das Garantiegesetz als eine unänderliche Institution bezeichnet. Der „Don Chisciotto“ bemerkt ausdrücklich, daß der politische Theil der Rede befeborend den Abgeordneten der Linken gefallen habe. Der „Popolo Romano“, welcher die Finanzpolitik des Kabinetts bisher mit Ironie abwägen zu können glaubte, steht sich trotz mancher Bemerkungen im Ganzen zu dem Angeführten in Bescheidenheit unterwerfen und daß die Regierung für das Finanzprogramm die sicherste Stütze bei der konstitutionellen Opposition finden werde; das Blatt beurtheilt auch im Uebrigen die Rede vielfach zustimmend. Die „Boc della Verita“ fügt die Lustringirtheit über deren kirchenpolitischen Theil, doch soll man im Vatikan denselben mit großer Befriedigung aufgenommen haben.

— Sichere Gewährsmänner erzählen, daß die Curie fest entschlossen sei, für das nächste Concilium einen auskömmlichen Ort zu wählen. Die Verhandlungen kommen in wenigen Tagen zum Abschluß. Die meisten Stimmen sollen für Spanien sein. Im Vatikan will man wissen, daß die italienische Regierung schon jetzt begonne die nächste Papstwahl zu beeinflussen; im Vatikan müßte man dem Druck ausweichen.

Frankreich.

* **Paris, 10. November.** Der Ministerrath soll beschlossen haben, auf die Anfrage über die allgemeine Politik eine klare, künbige Erklärung über die Politik des Kabinetts abzugeben.

Gewöhnliche verlanen, die Liste befehrigen Deputirten der äußersten Linken, die über Bildung einer neuen Gruppe geneigt seien, ist schon von über hundert unterzeichnet worden. Viele Unterzeichner seien der Ansicht, man dürfe kein bestimmtes Programm aufstellen, sondern müße sich vor jeder wichtigen Abstimmung über die einzunehmende Haltung verhandigen.

Schweizern.

* **London, 10. November.** Ueber die (gestern in einem Telegramm firtz gemeldete) Rede Saitchurgh bei dem Nord-Parlamentarier erklärte, die Politik der Regierung ist unverändert, von dem Ergebnis ihrer Politik in Irland sei die Regierung ganz befehrigt. Die jüngsten Ereignisse in Irland seien der Ansicht nicht günstig, daß ein irisches Parlament Irland den Frieden und die Ordnung und die Befreiung von der kirchlichen Herrschaft bringen werde. Was die auswärtigen Angelegenheiten betreffe, so wolle er nur von der Gegenwart sprechen und nicht prognostizieren. Gegenwärtig sei nicht das kleinste Wölchen am Horizont, das irgend etwas dem Frieden Schädliches entstelle. Ueberhaupt sei die Kriegführung der Nationen langsam das Zeit zu verändern, indem die industrielle Bevölkerung und die ererbenden Handelsverträge die Diplomaten befehrigen. Englands gegenwärtige Mächte in diesem Handelsverträge seien verheißungsvoll. Jettwillig werde England eine eigenthümliche vereinigte Stellung einnehmen. Die amerikanischen Wähler zeigten, daß die leichte Anflehung gegen den Schuldschul vorüber sei; die Handelswelt Englands schwante aber nicht in ihrer Liebe zum Freihandel. England, das allein Geld und Blut zur Eröpfung Ägyptens hingegeben, könne nicht zugeben, daß das Resultat in Frage gestellt werde und Regippen in die Anarchie zurückfalle. England würde Ägypten stark genug zu sehen, ihm selbständig alle auswärtigen Angriffe abzuwehren und die inneren Unruhen zu unterdrücken. Was dahin müße eine befeborende Macht Ägypten vor Angriffen bewahren, und die Macht müße England, Ägypten, Portugal und internationale Engagements könnten nichts nützen.

zugesehen. Alle Welt weiß es. Meine Ehre jedoch ist durch den Verlust nicht angegriffen worden.“

„Sie werden auch gerichtlich verfolgt?“

„Ja. Ich hatte mich bereits entschlossen, Alles zu liquidiren und meine Güter zum Verkauf zu bringen, um der unvermeidlichen Katastrophe zu entgehen.“

„Was geschah dann?“

„Meine Tante erkundigte sich nach meinen und meines Bruders Verhältnissen mit größerem Interesse, als ich erwartet hatte. Ich sagte ihr ehrlich, wie es um uns stand, ohne jedoch ihre Hilfe zu erbitten, und war eben im Begriff, mich von ihr zu verabschieden, als sie mich zurückrief. In einer Anwandlung von Großmuth, die ich mir nur dadurch erkläre, daß sie trotz ihrer Sonderbarkeiten doch noch an ihrer Familie hing, führte sie mich in den Keller und übergab mir zwei Geldsäcke.“

„Wie“ unterbrach ihn Bazogues, sarkastisch lächelnd. „Und wieviel enthielten sie?“

„80,000 Franken.“

„Eine schöne Summe für einen Geizhals ihrer Art!“

„Sie erklärte mir, daß ihr Haus voll Geld stecke.“

„Wußten Sie das nicht?“

„Ich wußte es ebenjo gut, wie alle Anderen auch.“

„Aüßer den beiden Säcken, die sie mich auszunehmen zwang, blieben noch fünf oder sechs von dem gleichen Umfang und sie verbehrte mich nicht, daß sie deren noch mehr besäße. Sie forderte mich auf, wieder zu kommen, und gab mir mit einer Liebenswürdigkeit, die ich mir nie vergessen werde, zu verstehen, daß sie gefonnen sei, meinen Verlegenheiten ein Ende zu machen.“

„Und wann gingen Sie fort?“

„Gegen halb elf Uhr.“

(Fortsetzung folgt.)

„Jean von Mareilles trat bei diesen verächtlich ausgeprochenen Worten voll Entrüstung einen Schritt vor und rief mit zornfunkelnden Augen: „Herr!“

Er sah so drohend aus, daß der kleine böshafte Richter ängstlich nach dem Polstrich rief.

Der Graf sah ihn verächtlich an.

„Fürchten Sie sich nicht, mein Herr! Sie vertreten hier das Gesetz und ich werde die Achtung vor demselben nicht verfehlen. Sie brauchen sich wirklich nicht zu fürchten.“

Bazogues verbehrte sich, aber etwas weniger dreist als zuvor fuhr er fort: „Ich würde ja nur kein die That sachen. Alles in dieser traurigen Angelegenheit ist gegen Sie.“

„Alles? Wie so?“

„Nun, — jeder Verbrecher hat einen Moment der Verwirrung, wo er die einfachsten Vorkehrungsregeln für seine Sicherheit unterläßt. Dadurch gelingt es der Gerechtigkeit, ihn zu fassen und zu verurtheilen, er sei so hochgeachtet wie er wolle.“

Nach diesen sentenziösen Worten drehte sich der Richter nach seinen Gefährten um, als erwartete er von ihnen ein Zeichen des Beifalles, der Zustimmung, doch Weder verbehrten sich still. Etwas enttäuscht wandte er sich von Neuem an den Grafen.

„Wollen Sie uns mittheilen, wie Sie gestern Abend Ihre Zeit verbrachten?“

„Sehr gern.“

„Sie wissen doch, was geschehen? Ihre Tante, Fräulein Angelina von Mareilles, ist heute Nacht ermordet worden.“

„Ich habe es soeben erfahren.“

„Sie liegt noch hier“, fuhr Bazogues fort, auf den Leichnam deutend. „Nach dem Wunsch des Doctor Mareis ist das Bestreben gegen Mitternacht begangen worden. Wo waren Sie da?“

„Ich wohne das Haus um neun Uhr. Ein Mann,

Meinen diesjährigen

Inventur-Ausverkauf

schließe ich am 14. November er.

H. C. Weddy-Pönicke.

Geschäfts-Gröfzung.

Erlaube mir einen geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage ein **Kohlen-Geschäft** eröffnet, und bitte mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Wilhelm Müller, Satz 37.

F. Kohlhardt

prakt. Zahnarzt.
Wasser für operative Zahnheilkunde und Zahnit.
Bahnstr. (Schmerzlos) mit Ladog.
Geiststrasse 20.
Anker-Cichorien ist der beste.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie, Ziehung 17. November

Souppremie 600.000, 2 > 300.000 Mk. 12.
Original-Loose ohne Rückgabe 1/2 200, 1/3 110, 1/4 55, 1/5 27,50 Mk.
Original-Loose mit Rückgabe 1/2 200, 1/3 100, 1/4 50, 1/5 25 Mk.
Antheil-Loose 1/4 50, 1/5 25, 1/10 12,50, 1/20 6,50, 1/40 3,50, 1/100 2,25 Mk.
Banco und Ette 60 Fig. extra verleiht sofort auch gegen Briefmarken
R. Finkelstein, Bantgeschäft, Berlin C, Dragonerstr. 31.

Einziges Specialgeschäft am Plage für **Sammet und Seidenwaaren.**
Vollstr. 9/10. **G. Schwarzenberger.** Halle a. S.
Gelegenheitskauf für Weihnachtsgeschenke.
Merveilloux solide: Mr. 2,25 Mk.
Schwarzer reissendener, vollfarbiger, weicher Göttsche-Stoff.
Merveilloux extra: Mr. 2,75 Mk.
Farbiger reissendener Göttsche-Stoff, 15 Mr. Robe 40,00 Mk.
Schwarz u. brauner seidener Confections-Plüsch
Mr. von 7,50 Mk. an.

Neu! Patent-Zithern
(neu verbessert)
Thatsächlich v. Jedem in 1 Stunde nach der vorräthl. Schulle ohne Lehrer erlernbar, unübertroffen! Größe 56 x 36 Cm. 22 Saiten, „Ton“ wunderbar, hochrein (Wacht-Instrumente). Preis nur 8 Mk. 50 Pf. mit Schalle und sämtlichem Zubehör gegen Nachn. Vogel-Cranel mit 3 reinen Baaren darauf. Preis nur 6 Mk. 50 Pf.
H. Michaels, Steinbof
5. Straße, Völk. Hufe (Hummover).
Anker-Cichorien ist der beste.

Empfehlenswerth für jede Familie!
H. UNDERBERG-ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterliqueur!
Gegründet 1816.
25 Preis-Medaillen.

Empfehle täglich frisch:
Meine rühmlichst bekannten **Pflanzkuchen** und **Kartoffelkringel** mit **Vanilleguss** von wunderbarem Geschmack. Ferner **Kartoffelstrudel**, **Kartoffelkuchen**, feinsten geriebene **Napfkuchen**, vorzüglich **Matzkuchen**, nach Art der berühmten **Dresdener Sahnekuchen** angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten **Gebacke**.
Telephon No. 531.
Carl Koch, Herrenstraße 1.

Wäsche
zum Nähen wird angenommen
Gr. Steinstraße 43, III.

Die weltbekannte **Bettfedernfabrik**
Gustav Lustig, Berlin S. 14, verleiht gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantiert neue, vorräthl. füllende **Bettfedern**, das Pfund 55 Fig. **Halbdannen**, das Pfund Mk. 1,20, weisse **Halbdannen**, das Pfund Mk. 1,75, reine **Bandannen**, das Pfund Mk. 2,75. Von diesen **Dannen** genügen 3 Pfund zum grössten **Erbebet**. Verpackung wird nicht berechnet.

Zahnärztliche Privatklinik
täglich 11-1 Uhr, Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.
Halle a.S., Geiststr. 20, II. Etage links.
Nachstehen, Testamente u. Kaufverträge fertigt und Auctionen hält ab
Auguststraße 13b, part.

Eleg. Herren-Winter-Paletots

in reicher geschmackvoller Auswahl und allen neueren Façons für 13, 15, 20, 24, 27, 30—39 M.

Eleg. Herren-Jacket-Anzüge,

neueste Façons, feinsten Sitz, für 15, 21, 24, 27, 30—40 M.

Streng reelle Bedienung. Billige Preise, aber kein Vorschlagen.

Jedem der geehrten Kunden steht es frei, auch ohne zu kaufen, meine Waaren mit der der Konkurrenz zu vergleichen!!!
Auswahlsendungen ins Haus bereitwilligst.

Bernhard König,

Halle a. S.,
6 Leipzigerstrasse 6.

Chamotte-Steine u. Platten,
facon-Steine nach Maß u. Zeichnung, Chamotte-Mehl u. Mörtel, Bad-ofen-Bauten und Reparaturen, den größten Anforderungen entsprechend, liefert billigst
J. Kowalski's Chamottefabrik, Giebichenheim.

Pastoren-Tabak,
ausgezeichnet als vorzüglich anerkannt, sowohl im Geschmack als Aroma, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/10, 1/20, 1/40, 1/80, 1/160, 1/320, 1/640, 1/1280, 1/2560, 1/5120, 1/10240, 1/20480, 1/40960, 1/81920, 1/163840, 1/327680, 1/655360, 1/1310720, 1/2621440, 1/5242880, 1/10485760, 1/20971520, 1/41943040, 1/83886080, 1/167772160, 1/335544320, 1/671088640, 1/1342177280, 1/2684354560, 1/5368709120, 1/10737418240, 1/21474836480, 1/42949672960, 1/85899345920, 1/171798691840, 1/343597383680, 1/687194767360, 1/1374389534720, 1/2748779069440, 1/5497558138880, 1/10995116277760, 1/21990232555520, 1/43980465111040, 1/87960930222080, 1/175921860444160, 1/351843720888320, 1/703687441776640, 1/1407374883553280, 1/2814749767106560, 1/5629499534213120, 1/11258999068426240, 1/22517998136852480, 1/45035996273704960, 1/90071992547409920, 1/180143985094819840, 1/360287970189639680, 1/720575940379279360, 1/1441151880758558720, 1/2882303761517117440, 1/5764607523034234880, 1/11529215046068469760, 1/23058430092136939520, 1/46116860184273879040, 1/92233720368547758080, 1/184467440737095516160, 1/368934881474191032320, 1/737869762948382064640, 1/1475739525896764129280, 1/2951479051793528258560, 1/5902958103587056517120, 1/11805916207174113034240, 1/23611832414348226068480, 1/47223664828696452136960, 1/94447329657392904273920, 1/188894659314785808547840, 1/377789318629571617095680, 1/755578637259143234191360, 1/1511157274518286468382720, 1/3022314549036572936765440, 1/6044629098073145873530880, 1/12089258196146291747061760, 1/24178516392292583494123520, 1/48357032784585166988247040, 1/96714065569170333976494080, 1/19342813113834066795298960, 1/38685626227668133590597920, 1/77371252455336267181195840, 1/154742504910672534362391680, 1/309485009821345068724783360, 1/618970019642690137449566720, 1/1237940039285380274899133440, 1/2475880078570760549798266880, 1/4951760157141521099596533760, 1/9903520314283042199193067520, 1/1980704062856608439838615040, 1/3961408125713216879677230080, 1/7922816251426433759354460160, 1/15845632502852867518708920320, 1/31691265005705735037417840640, 1/63382530011411470074835681280, 1/126765060022822940149671362560, 1/253530120045645880299342725120, 1/507060240091291760598685450240, 1/1014120480182583521197370900480, 1/2028240960365167042394741800960, 1/4056481920730334084789483601920, 1/8112963841460668169578967203840, 1/16225927682921336339157934407680, 1/32451855365842672678315868815360, 1/64903710731685345356631737630720, 1/12980742146337071071332675261440, 1/25961484292674142142665350522880, 1/51922968585348284285330701045760, 1/103845937170696568770661402091520, 1/207691874341393137541322804183040, 1/415383748682786275082645608366080, 1/830767497365572550165291216732160, 1/1661534994731145100330582433464320, 1/3323069989462290200661164866928640, 1/664613997892458040132232973385680, 1/1329227995784916080264457967712160, 1/2658455991569832160528915935424320, 1/5316911983139664321057831870848640, 1/10633823966279328642115663741697280, 1/21267647932558657284231327483394560, 1/42535295865117314568462654966789120, 1/85070591730234629136925309933578240, 1/170141183460469258273850619867156480, 1/340282366920938516547701239734312960, 1/68056473384187703309540247946862560, 1/136112946768375406619080495893725120, 1/272225893536750813238160991787450240, 1/544451787073501626476321983574900480, 1/1088903574147003252952643971549800960, 1/2177807148294006505905287943099601920, 1/4355614296588013011810575886199203840, 1/8711228593176026023621151772398407680, 1/1742245718355205204724230354479615360, 1/3484491436710410409448460708959230720, 1/6968982873420820818896921417918461440, 1/13937965746841641637793842835836922880, 1/27875931493683283275587685671673845760, 1/55751862987366566551175371343476915360, 1/111503725974733133102350742686953830720, 1/223007451949466266204701485373907661440, 1/446014903898932532409402970747815322880, 1/8920298077978650648188059414956306560, 1/17840596155957301296377108829912613120, 1/35681192311914602592754217659825226240, 1/71362384623829205185508435319650452480, 1/14272476924765841037101687063930090560, 1/28544953849531682074203374127860181120, 1/57089907699063364148406748255720362240, 1/114179815398126728296813497114440724480, 1/22835963079625345659362699422889448960, 1/4567192615925069131872539884577897920, 1/91343852318501382637450797691557959680, 1/182687704371002765274901595383115991360, 1/36537540874200553054980319076623198720, 1/73075081748401106109960638153246397440, 1/146150163496802212219921264264492794880, 1/2923003269936044244398425285289855997440, 1/5846006539872088488796850570579711994880, 1/11692013079744176977593701141159433989760, 1/2338402615948835395518740228230867977920, 1/4676805231897670791037480456461735955840, 1/9353610463795341582074960912923471911680, 1/18707220927590683164149218255846943823360, 1/37414441855181366328298436511693887646720, 1/7482888371036273265659687302338777529440, 1/14965776742732546511319374604677555058880, 1/29931553485465093022638749209355110117760, 1/59863106970930186045277498418710222023520, 1/1197262139418603720905549963742044404480, 1/23945242788372074418110999274840888909760, 1/47890485576744148836221998549681777815360, 1/9578097115348829767244399709936355556720, 1/19156194230697659534488794198727111113440, 1/38312388461395319068977588397454222226880, 1/76624776922790638137955176794908444453760, 1/153249553845581276275910353589816888917440, 1/30649910769116255255182070717963377783680, 1/61299821538232510510364141435926755567360, 1/122599643076465021020728282871853511134720, 1/2451992861529300420414565657437070226880, 1/4903985723058600840829131314874140453760, 1/9807971446117201681658262629748280907520, 1/1961594289223440336331652525949651815040, 1/3923188578446880672663305051899303630080, 1/7846377156893761345326610103798607260160, 1/156927543137875226906532202075972122122240, 1/313855086275750453813064404151944244244480, 1/62771017255150090762612880830388888888960, 1/125542034510300181425225761607777777777920, 1/251084069020600362850451523215555555555840, 1/502168138041200725700903046431111111111680, 1/1004336276082401451401806092862222222223360, 1/2008672552164802902803612185724444444446720, 1/401734510432960580560722437144888888889440, 1/8034690208659211611201444742897777777778880, 1/16069380417318423222402889497955555557760, 1/32138760834636846444805778995911111115520, 1/642775216692736928896115579918222222221040, 1/128555043338547385779223159836444444442080, 1/257110086677094771558446319672888888884160, 1/514220173354189543116892633445777777778320, 1/102844034710837908623378566689155555556640, 1/20568806942167581724675713377831111113280, 1/41137613884335163449351426755622222226560, 1/822752277686703268987028535112444445120, 1/164550455537340653797405707024888889240, 1/329100911074681307594811414049777778480, 1/65820182214936261518962282809955556960, 1/131640364429732523037924575619911113920, 1/263280728859465046075849151239822227840, 1/52656145771893009215169830247964445680, 1/10531229143778601843033966049528891360, 1/21062458287557203686067932099057782720, 1/421249165751144073721358641981155654445440, 1/842498331502288147442717283962311310888888960, 1/1684996663005772948844344667924622261777777920, 1/33699933260115458976886893358494453355555840, 1/67399866520230917953773786716988906711111680, 1/13479973304046183906754757343977813422223360, 1/2695994660809236781350951468795562684445680, 1/539198932161847356270190293759112536891360, 1/1078397864323694712540380587518225073782720, 1/2156795728647389425080761175036446151555440, 1/43135914572947788501615223500728923031108888960, 1/86271829145895577003230447001457646062217777920, 1/172543658291791154006460940002915212514555440, 1/34508731658358230801292180000583042502910888960, 1/69017463316716461602584360001166084505821777920, 1/1380349266334329232051772000023216911654355440, 1/27606985326686584641035440000464338230890888960, 1/55213970653373169282070880000928676477777920, 1/1104279413075463385641417600018573535555440, 1/22085588261509267712828352000371470711110888960, 1/4417117652301853542565670400074294122221777920, 1/8834235304603707085131340800148588244445680, 1/1766847060920741417026268160029717688891360, 1/353369412184148283405253632005943537777920, 1/706738824368296566810507264011887075555440, 1/1413477648736593133621014528023741511110888960, 1/28269552974731862672420290560474822221777920, 1/5653910594946372534484058112094944453680, 1/1130782118989274506896811622418988891360, 1/22615642379785490137936232448397777920, 1/45231284759570980275872464896795555440, 1/90462569519141960551744929793511110888960, 1/180925139038283921103489859587022221777920, 1/361850278076567842206979719174044453680, 1/72370055615313568441395943834808891360, 1/14474011123067136882279187669617777920, 1/2894802224613427376455837533923555440, 1/57896044492268547529116750678471110888960, 1/11579208898453709505823350135944453680, 1/2315841779690741901164670027188891360, 1/463168355938148380232934005437777920, 1/926336711876296760465868010875555440, 1/18526734337525935209317360215511110888960, 1/37053468675051870418634720431022221777920, 1/74106937350103740837269440862044453680, 1/1482138747002074817445388817248891360, 1/2964277494004149634890777644897777920, 1/5928554988008299269781555289795555440, 1/11857109976016598539563110795911110888960, 1/23714219952033197079126221591822221777920, 1/47428439904066394158252443183644453680, 1/9485687980813278831650488636728891360, 1/1897137596162655666330097737447777920, 1/3794275192325311332660195474895555440, 1/75885503846506226653203909497911110888960, 1/151771007693012453066407819995822221777920, 1/303542015386024906132815639991644453680, 1/6070840307720498122656312799828891360, 1/12141680615440996245312625599657777920, 1/242833612308819924906252511993511110888960, 1/48566722461763984981250503998702221777920, 1/971334449235279699625010079974044453680, 1/1942668896470559399250020159948891360, 1/388533779294